

Klausel

1. in den Reinschriften: kleinere Bestandteile des Urkundentextes,
2. bei den →Suppliken bilden die Klauseln den zweiten Teil unterhalb des *corpus*, der gesondert signiert wird und die Sonderwünsche des Petenten (z.B. Expedition als Breve) ausdrückt und zusammenfaßt.

kleine Datierung:

1. Verabredungsbegriff für eine Datierung, die nur das Pontifikatsjahr aufweist, nicht aber das Inkarnationsjahr und die Indiktion (vergleiche: →mittlere Datierung, →große Datierung).
 2. die →*parva data* auf der →Supplik, im Gegensatz zur →*magna data* auf der Urkunde.
- Siehe für beide Varianten auch den Artikel →Datierung.

Klemens → Clemens

Klerus einer Diözese: wenn der Papst eine Bischofseinsetzung beurkundet, geht eine Mitteilung darüber (→*conclusio*) an den Klerus von Bischofsstadt und Diözese.

Kliment → Clemens**Kloster** <Text folgt>

Koadjutor eines Bischofs: siehe →Weihbischof. Anders als der gewöhnliche Weihbischof ist der Koadjutor umfassend für die Belange der Diözese zuständig. Häufig wird er *cum iure successionis* eingesetzt, der also dem Hauptbischof bei dessen Tod oder Amtsverzicht ohne neue Wahl folgt; allerdings wird der "Wechsel" von der Diözese *in partibus infidelium* zur wirklichen Diözese erneut beurkundet.

Kolleg, Kollegialverfassung → *collegium*

Kollegiatkirchen: an ihnen ist nicht ein einzelner Geistlicher tätig, sondern eine Klerikergemeinschaft. Die oberste Pfründe ist (laut 4. →Kanzleiregel und →Wiener Konkordat) der alleinigen Verfügung des Papstes vorbehalten.

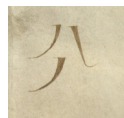
Kollektor: die *collectores* sind die Beamten der →*camera apostolica* im Außendienst. Sie sammeln die Zahlungen für die →Annaten und →Servitien und die übrigen dem Papst zustehenden Leistungen ein (sofern diese nicht über ein römisches Bankhaus abgewickelt werden), ferner ggf. die Kreuzzugszehnten und vergleichbare Abgaben. Sie quittieren diese Zahlungen auch. Der einzelne Kollektor ist meist für ein bestimmtes Gebiet tätig, wo er ggf. auch aktiv nach Zahlungsverpflichtungen nachforscht.

Die Kollektoren waren meist Prälaten geringeren Ranges, z.B. Domherrn, auch päpstliche Kapläne, nur selten Bischöfe. Sie waren naturgemäß äußerst unbeliebt. Deshalb lebten sie auch gefährlich. So wurde z.B. der Kollektor Petrus Durandi am 29.9.1322 auf dem Weg von Konstanz nach Basel auf dem Rhein überfallen, in einen "finsternen Wald" verschleppt und ausgeplündert (so berichtet →Johannes XXII. am 17.12.1322; Vatikanisches Archiv, Reg. Vat. 111 fol. 258r).

Köln: die Stadt Köln erhält gelegentlich den ehrenden Zusatz *Romane ecclesie fidelis filia*.

Kölner Erzbischof: er fungiert im 11. Jahrhundert vorübergehend als Kanzleileiter, und zwar ab 1023 mit dem Titel →*bibliothecarius* (bis spätestens 1037), dann unter →Leo IX. (1049–1057) nach deutschem Vorbild seit 1050 als →*archicancellarius*. Letzterer Titel taucht später nie wieder auf.

Komma: das "diplomatische Komma" ist das dritte Zeichen im Eschatokoll der →feierlichen Privilegien seit dessen Umgestaltung durch →Leo IX. (neben →Rota und monogramatischem →*Benevalete*). Es erinnert an ein Satzzeichen; Herkunft und Bedeutung sind unklar. Es wird erwogen, daß es sich aus dem *subscripti*, das teilweise das ausgeschriebene →*Bene valete* abschloß, entwickelt haben könnte. Eine mögliche Beziehung zum *signum speciale* auf den Kaiserurkunden Heinrichs III. (vgl. Wilhelm Erben, Die Kaiser- und Königsurkunden des Mittelalters in Deutschland, Frankreich und Italien [München 1907] S. 157f.) muß offenbleiben. Das Komma ist auch sehr bald außer Gebrauch gekommen (letzter Nachweis 1092).

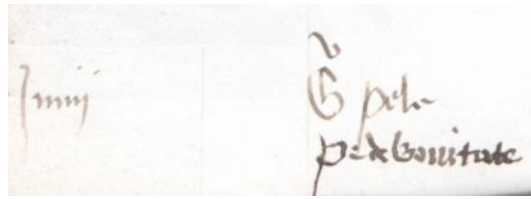


Kommende: die Übertragung einer Pfründe *in commendam* bedeutet, daß der Inhaber nur ihre Einnahmen bezieht, sich um die damit verbundenen Pflichten aber nicht zu kümmern braucht. Sie gilt als Mißbrauch, besonders wenn der Begünstigte ein Laie ist.

Komputator → *computator*

Komputierung: die Taxfestsetzung der Skriptoren, die von →*rescribendarius* bzw. →*distributor* und dem →*computator* vorgenommen wird, ist seit der Kanzleireform →Johannes' XXII. (→*PATER FAMILIAS*) maßgebend für alle Abteilungen der Kanzlei. Der Komputierungsvermerk steht links unter der →Plika. Er besteht in der voll ausgebildeten Form aus 1. der Taxe, 2. den Na-

men des Reskribendars bzw. Distributors und des Komputators, 3. dem Monat der Taxfestsetzung. Der Vermerk ist nützlich für die Datierung der Urkunden.



Zu 1.: die Taxe wird in →*grossi* angegeben. Man schreibt sie in römischen Ziffern, anfangs in Strichen oder Punkten nebeneinander; auch ein s-förmiges Zeichen für ½ kommt vor. In der Zeit →Clemens' V. (?) bis →Clemens' VI. schreibt man so nur noch die Taxe der →*litterae minoris iustitiae*. Bei den anderen Urkunden schreibt man die Ziffern senkrecht übereinander, von unten nach oben. Diese Anordnung ist seit →Innozenz VI. allgemein verbindlich.

Zu 2.: beide Namen erscheinen erst in der römischen Obödienz des Schismas. Zuvor steht nur ein Name, wohl der des Reskribendars bzw. Distributors. Bis zu Clemens V. fehlt auch er in etwa einem Drittel aller Fälle. Er fehlt außerdem stets bei Reskribenden. Reskribendar und Komputator können von anderen Skriptoren vertreten werden; der Vermerk lautet dann *N. pro rescribentario* bzw. *N. pro computatore*, so erstmals 1407. Manchmal wird auch der Name des vertretenen Skriptors genannt. Es ist denkbar, daß eine solche Vertretung auch gar nicht bezeichnet wird und der Vertreter einfach seinen Namen setzt. Reskribendar, Distributor und Komputator wechseln in gewissen Abständen; siehe auch: Skriptoren.

Zu 3.: der Monat der Komputierung wird erst seit 1384 (Schedario Baumgarten 6454) in den Urkunden der römischen Obödienz des Schismas angegeben; die Konzilsobödienz und →Martin V. führen diesen Brauch weiter. In der avignonesischen Obödienz des Schismas fehlt der Monat.

Hohe oder ungewöhnliche Taxen werden von den →*deputati* der Skriptoren überprüft; ihr Vermerk steht auf der Innenseite der Plika links ganz am unteren Rand des Pergaments. Der ganze Komputationsvermerk wird ab dem 15. Jahrhundert in die Register der Serien →*Registra Vaticana*, →*Secretariatus Brevium* und →*Secretariatus Camerae* übernommen; in den →*Registra Lateranensia* steht nur die Taxhöhe.

Namensliste seit 1445 (Gründung des Skriptorenkollegs); Belege →Repertorium Officiorum Romane Curie:

		Reskribendar	Komputator
1445	3. Quartal	Ia. Vicentia	P. Davidis
1446	1. Quartal	B. de Urbino, Io. de Collis	Ia. Bouron
	2. Quartal	Ia. de Calvis	H. Senftlebin
	3. Quartal	Io. de Angeroles	Io. de Manciochis
1447	1. Quartal	Io. de Collis	P. Philippion

	2. Quartal	H. Senftleben	Ia. Bouron
	3. Quartal		A. Multedo
	4. Quartal	F. de Laude	Arnoldus
1448	1. Quartal	Ia. Bouron	B. de Albertis
	2. Quartal	B. de Urbino	E. Polart
	4. Quartal	H. Senftlebin	S. de Spada
1449	1. Quartal	Io. de Collis	Gabriel
	2. Quartal	Bonannus	W. Gregorii
	3. Quartal	A. de Magro	
	4. Quartal	Io. de Mota, Ia. Bouron	Io. de Manciochis, B. de Urbino
1450	1. Quartal	Ia. de Viterbio	Arnoldus
	2. Quartal	A. de Veneriis	A. de Nepe
	3. Quartal	Ia. Bouron	Nuvolonibus
	4. Quartal	B. de Urbino	A. de Nepe
1451	1. Quartal	H. Senftlebin	Bonanus
	2. Quartal	A. Frocardus	Ia. Bouron
	3. Quartal	Ia. de Rizonibus	R. Berarldi
1452	1. Quartal	Ia. de Viterbio	P. Legendorff
	2. Quartal	G. de Puteo	Ia. Bouron
	3. Quartal	Ia. Bouron	Ugolinus
	4. Quartal	F. de Laude	Io. de Manciochis
1453	1. Quartal	Fabritius	Io. de Maniaco
	2. Quartal	P. de Legendorff	Magio
	4. Quartal	A. de Veneriis	Ia. Bouron
1454	2. Quartal	S. de Spada	W. Gregorii
	4. Quartal	P. de Legendorff	Io. de Cremonensibus
1455	1. Quartal	L. de Castiliono	Ia. Bouron
	2. Quartal	L. de Castiliono	Ia. Bouron
	3. Quartal	M. Amici	G. de Nuvolonibus
	4. Quartal	Io. de Collis	Adrianus
1456	1. Quartal	Ste. Crusiliati	
	2. Quartal	P. de Legendorff	Io. de Camerino
	3. Quartal	Io. de Callio	Ia. Bouron
	4. Quartal	Ia. de Viterbio	A. Lumpe
1457	1. Quartal	A. de Hirspaco	Constantinus
	2. Quartal	G. de Puteo	Io. de Angeroles
	3. Quartal	G. de Puteo	P. de Legendorff
	4. Quartal	Ia. de ...	
1458	1. Quartal	Fidelis	Io. de Cavi
	2. Quartal	Constantinus	H. de Unna
	sep.	Ia. Bouron	Ia. de Vulterris
	nov.	Fabritius	S. Crusiliati
	dec.	Fabritius	S. Crusiliati
1459	ian.	Fabritius	S. Crusiliati
	feb.	Fabritius	S. Crusiliati

	mar.	A. de Moncia	
	apr.	A. de Moncia	B. de Alteriis
	iun.	M. Amici	A. de Veneriis
	iul.	M. Amici	
	aug.	M. Amici	A. de Veneriis
	sep.	B. de Brendis	Ia. Bouron
	oct.	B. de Brendis	Ia. Bouron
	nov.	B. de Brendis	Ia. Bouron
	dec.	B. de Brendis	Ia. Bouron
1460	mar.	F. de Puteo	N. Tungen
	aug.	M. Amici	F. de Maffeis
	oct.	M. Amici	
	dec.	M. Amici	F. de Maffeis
1461	mar.	T. de Castello	N. Bregeon
1462	feb.	A. de Reate	S. Crusiliati
	mar.	A. de Reate	
	mai.	A. de Narnia	
	iun.	A. de Reate	
	aug.	M. Amici	A. de Nepe
	nov.	A. de Reate	
	dec.	Petrus	M. de Sole
1463	ian.	G. de Fuentes	S. de Spada
	feb.	T. de Castello	N. Bregeon
	apr.	N. Bregeon	A. de Nepe
	mai.	N. Bregeon	A. de Nepe
	iun.	N. Bregeon	A. de Nepe
	aug.	G. de Porris	Baudetus
	oct.	A. de Urbino	P. de Chiarry
	nov.	A. de Urbino	P. de Chiarry
	dec.	A. de Urbino	P. de Chiarri
1464	feb.	A. de Urbino	
	mar.	A. de Urbino	
	apr.	S. Planas	O. Principis, G. Condulmario
	mai.		G. Condulmario
	iul.	Io. de Cremonensibus	S. Planas
	aug.		G. Condulmario
	4. Quartal	S. Planas	Io. de Aquilone
1465	2. Quartal	B. de Maffeis	Adrianus
	3. Quartal	N. Bregeon	L. de Fulgeriis
	4. Quartal	A. de Collis	Baudetus
1466	1. Quartal	Io. de Buccabellis	Ia. de Rizonibus
	2. Quartal	G. Pele	Pe. de Bonitate
	3. Quartal	Io. Baptista	N. Tungen
	4. Quartal	A. de Urbino	G. de Fuentes
1467	1. Quartal	F. de Maffeis	Sinolfus

	2. Quartal	N. Tungen	Io. de Buccapadulibus
	3. Quartal	A. de Mucciarellis	P. de Chiarri
	4. Quartal	Io. de Tatarinis	
1468	1. Quartal	G. de Fuentes	
	2. Quartal	Coradinus	G. Pele
	3. Quartal	D. de Piscia	Adrianus
	4. Quartal	Baudetus	L. de Fulgeriis
1469	1. Quartal	Io. de Buccabellis	G. de Fuentes
	2. Quartal	M. de Sole	P. Bertrandi, D. de Piscia
	3. Quartal	Adrianus	B. de Maffeis
	4. Quartal	A. Trapezuntius	Pe. de Chyarry
1470	1. Quartal	S. de Spada	Pe. de Chyarry
	2. Quartal	N. Bregeon	A. de Vulterris
	3. Quartal	Io. de Tartarinis	T. Richardi
	4. Quartal	B. de Maffeis	Baudetus
1471	1. Quartal	G. Pele	A. de Senis
	2. Quartal	A. de Collis	Io. de Aquilone
	3. Quartal	N. de Benzis	
1471	3. Quartal	N. de Benzis	N. Gariliati
	4. Quartal	G. de Fuentes	Io. Amerinus
1472	1. Quartal	A. de Urbino	G. Pele
	2. Quartal	A. Trapezuntius	G. Policarpus
	3. Quartal	Baudetus	A. Valterus
	4. Quartal	A. de Mucciarellis	Adrianus
1473	1. Quartal	N. de Albizis	P. de Chiarri
	2. Quartal	N. de Tongues	L. de Fulgeriis
	3. Quartal	A. Trapezuntius, M. de Sole	Baudetus
	4. Quartal	B. Capotius	F. de Valleoleti
1474	1. Quartal	N. Bregeon	G. Bonadies
	2. Quartal	L. de Mancinis	G. Pele
	3. Quartal	B. de Maffeis	A. Gundissalvi
	4. Quartal	G. Policarpus	M. de Sole
1475	1. Quartal	P. de Spinosis	P. de Chiarri
	2. Quartal	A. de Mucciarellis	P. Bertrandi
	3. Quartal	G. Pele	T. de Castello
	4. Quartal	Io. de Buccabelis	P. de Monroy
1476	1. Quartal	A. de Urbino	H. Iacobi
	2. Quartal	N. Bregeon	G. Bonadies
	3. Quartal	L. Mancinus, A. de Urbino	N. Garilliati
	4. Quartal	F. de Maffeis	
1477	1. Quartal	D. Serrano	L. de Sanctogeminiano
	2. Quartal	P. de Spinosis	A. Gundissalvi
	3. Quartal	A. de Mucciarellis	P. Pardo
	4. Quartal	Io. de Salas	G. Bonadies
1478	1. Quartal	F. de Suno	Hie. de Calatambrio

	2. Quartal	N. de Gottifredis	G. de Fuentes
	3. Quartal	N. de Gottifredis	Io. de Salas
	4. Quartal	N. de Gottifredis	Io. de Salas
1479	1. Quartal	P. Bertrandi	Timotheus
	2. Quartal	P. de Spinosis	N. de Tongues
	3. Quartal	P. de Monte	P. Pardo
	4. Quartal	G. Pele	Ach. de Maffeis
1480	1. Quartal	A. de Mucciarellis	P. Altissen
	2. Quartal	A. de Urbino	Io. de Salas
	3. Quartal	P. Pardo	G. Bonadies
	4. Quartal	S. Spada	P. Bertrandi
1481	1. Quartal	B. Capotius	Io. de Xeritio
	2. Quartal	Io. de Salas	P. de Monte
	3. Quartal	G. Bonadies	N. de Tongues, P. Fradeti
	4. Quartal	M. Millinus	G. Policarpus
1482	1. Quartal	P. Bertrandi	S. Bonadies
	2. Quartal	A. de Mucciarellis	D. Valdes
	3. Quartal	A. de Mucciarellis	D. Valdes
	4. Quartal	A. Ingheramus	P. Fradeti
1483	1. Quartal	P. Pardo	Ze. Neronius
	2. Quartal	A. de Urbino	P. Altissen
	3. Quartal	Io. de Madiis	T. Richardi
	4. Quartal	Io. de Salas	Io. Colini, Io. Laurentius
1484	1. Quartal	C. de Ubertis	P. Pardo
	2. Quartal	N. de Gottifredis	Io. Rale
	3. Quartal	N. de Gottifredis	Io. Rale
1484	3. Quartal	N. de Gottifredis	Io. Rale
	4. Quartal	P. Altissen	Timotheus
1485	1. Quartal	A. Ingheramus	P. de Caveisrubeis
	2. Quartal	A. de Urbino	P. Fradeti
	3. Quartal	Io. de Xeritio	M. de Thebaldis
	4. Quartal	Io. Laurentius	Io. de Salas
1486	1. Quartal	A. de Mucciarellis	P. Altissen
	2. Quartal	P. Pardo	S. Bonadies
	3. Quartal	F. de Suno	Io. Colini
	4. Quartal	Ach. de Maffeis	P. Pardo
1487	1. Quartal	Io. Rale	Al. de Maffeis
	2. Quartal	A. de Urbino	P. de Perreria
	3. Quartal	R. de Vulterris	Ia. Fiella
	4. Quartal	P. Altissen	M. de Thebaldis
1488	1. Quartal	G. Bonattus	Io. Nilis
	2. Quartal	Timotheus	D. Serrano
	3. Quartal	P. de Perreria	A. de Maffeis
	4. Quartal	A. de Mucciarellis	M. Robini
1489	1. Quartal	L. de Marcellinis	F. de Valentia

	2. Quartal	Ia. Fiella	S. Tassinus
	3. Quartal	F. de Suno	R. de Cabredo
	4. Quartal	Io. de Madiis	P. de Sevilla
1490	1. Quartal	P. Altissen	Al. de Maffeis
	2. Quartal	M. de Theobaldis	Io. Nilis
	3. Quartal	Ach. de Maffeis	D. Serrano
	4. Quartal	Ach. de Maffeis	D. Serrano
1491	1. Quartal	P. de Perreria	L. Theramo
	2. Quartal	A. de Mucciarellis	Io. Galves
	3. Quartal	A. de Valle	P. Fradeti
	4. Quartal	D. Serrano	Ach. de Maffeis
1492	1. Quartal	B. Bagarothus	P. de Sevilla
	2. Quartal	Al. de Maffeis	F. de Turrecremata
	3. Quartal	R. Cabredo	L. Theramo
	4. Quartal	R. Cabredo	L. Theramo
1493	1. Quartal	M. de Thebaldis	Io. de Cardona
	2. Quartal	B. Capotius	D. Serrano
	3. Quartal	Io. Nilis	B. de Ziliano
	4. Quartal	Io. Nilis	B. de Ziliano
1494	1. Quartal	A. de Valle	Io. de Galves
	2. Quartal	L. de Ianua	G. de Roiz, Io. de Galves
	3. Quartal	L. de Ianua	Io. de Galves
	4. Quartal	Io. de Galves	A. de Buccabellis
1495	1. Quartal	Io. de Galves	A. de Buccabellis
	2. Quartal	D. Gallettus	R. Cabredo
	3. Quartal	B. Bagarothus, A. de Buccabellis	Io. de Cadona
	4. Quartal	F. de Turrecremata D. Gallethus	Ach. de Maffeis
1496	1. Quartal	A. de Mucciarellis	D. Serrano
	2. Quartal	A. de Mucciarellis	D. Serrano
	3. Quartal	A. de Valle	Io. de Galves
	4. Quartal	L. de Algas	F. de Castillione
1497	1. Quartal	F. Ponzettus	A. Vives
	2. Quartal	F. Ponzettus	R. Cabredo
	3. Quartal	A. Draco	A. de Lerma
	4. Quartal	R. Cabredo	A. Gratiadei
1498	1. Quartal	M. de Thebaldis	Io. de Cardona
	2. Quartal	L. de Bertinis	F. de Turrecremata
	3. Quartal	L. de Pennafiel, M. Robini	B. de Accoltis
	4. Quartal	A. de Mucciarellis	S. Gerona
1499	1. Quartal	A. de Mucciarellis	S. Gerona
	2. Quartal	F. de Castillione	R. Cabredo
	3. Quartal	L. de Pennafiel	B. de Rizonibus
	4. Quartal	A. Draco	D. Serrano
1500	1. Quartal	M. de Magistris	F. de Madrid
	2. Quartal	R. Cabredo	B. Anselmi

	3. Quartal	L. de Bertinis	P. Natalis
	4. Quartal	A. de Buccabellis	A. Vives
1501	1. Quartal	A. de Buccabellis	A. Vives
	2. Quartal	F. de Turrecremata	Io. Lilius
	3. Quartal	A. Mucciarellis	G. de Valdes
	4. Quartal	A. de Mucciarellis	G. de Valdes
1502	1. Quartal	A. Draco	F. de Turrecremata
	2. Quartal	S. Gerona	A. de Buccabellis
	3. Quartal	S. Gerona	L. de Bertinis
	4. Quartal	M. de Magistris	Al. Acre
1503	1. Quartal	M. de Magistris	Al. Acre
	2. Quartal	L. de Theramo	Io de Cardona
	3. Quartal	G. de Valdes	
	4. Quartal	G. de Valdes	A. Draco
1504	1. Quartal	L. de Bertinis	N. Andovart
	2. Quartal	F. Ponzettus	F. de Turrecremata
	3. Quartal	P. Colini	B. Anselmi
	4. Quartal	Hie. de Ghinuciis	Io. de Cardona
1505	1. Quartal	B. de Accoltis	G. Valdes
	2. Quartal	B. de Accoltis	G. Valdes
	3. Quartal	P. Wolkow, F. de Candis (?)	Io. Botontus, P. Wolkow (?)
	4. Quartal	Io. Botontus	F. Gomiel
1506	1. Quartal	A. Draco	Al. Acre
	2. Quartal	A. Draco	Al. Acre
	3. Quartal	P. Millinus	E. Kadmer
	4. Quartal	P. Millinus	E. Kadmer
1507	1. Quartal	A. Vives	A. Zobulus
	2. Quartal	A. Vives	P. Fortis
	3. Quartal	Hie. de Ghinuciis	P. Colini
	4. Quartal	A. de Buccabellis	G. de Gibraleon
1508	1. Quartal	N. Andovart	C. Barotius
	2. Quartal	L. de Bertinis	S. Gerona
	3. Quartal	E. Balbus	W. de Enckenvoirt
	4. Quartal	Io. de Perreriis	L. de Theramo
1509	1. Quartal	A. Draco	F. de Turrecremata
	2. Quartal	P. Fortis	Io. Madrigal
	3. Quartal	W. de Enckenvoirt	A. Gratiadei
	4. Quartal	P. de Suno	Io. de Cardona
1510	1. Quartal	L. de Theramo	G. de Gibraleon
	2. Quartal	Io. Mouseron	P. Millinus
	3. Quartal	P. Delius	B. de Baena
	4. Quartal	L. de Bertinis	S. Gerona
1511	1. Quartal	L. de Bertinis	S. Gerona
	2. Quartal	A. Vives	Bonifatius
	3. Quartal	E. Balbus	Io. Colardi

	4. Quartal	P. de Suno	Io. de Cardona
1512	1. Quartal	W. de Enckenvoirt	Io. de Radicibus
	2. Quartal	C. Barotius	R. Cabredo
	3. Quartal	Aloisius	Io. Cheminart
	4. Quartal	B. de Baena	L. de Bertinis
1513	1. Quartal	P. Delius	
	2. Quartal	P. Delius	
	3. Quartal	P. Millinus	W. de Enckenvoirt
	4. Quartal	Io. Colardi	A. Draco
1514	1. Quartal	L. de Bertinis	F. Gomial
	2. Quartal	P. Suno	B. de Baena
	3. Quartal	Io. Cheminart	Aloisius
	4. Quartal	A. Draco	Io. Colardi
1515	1. Quartal	E. Balbus	G. de Gibraltar
	2. Quartal	P. Marciaci	Ia. Corbinus
	3. Quartal	B. de Rizonibus	S. Gerona
	4. Quartal	P. Millinus	F. Gauden
1516	1. Quartal	W. de Enckenvoirt	B. de Accoltis
	2. Quartal	Io. Ingenwinckel	Io. Ingenwinckel
	3. Quartal	T. Guerrerius	Io. Bertrandi
	4. Quartal	T. Guerrerius	Io. Bertrandi
1517	1. Quartal	Ie. Salvius, B. de Rizonibus (?)	A. Vives
	2. Quartal	L. de Bertinis	B. de Baena
	3. Quartal	P. Suno	A. Vives
	4. Quartal	Io. Madrigal	
1518	1. Quartal	P. Suno	A. Vives
	2. Quartal	P. Suno	A. Vives
	3. Quartal	Aloisius	F. Marini
1519	1. Quartal	W. de Enckenvoirt	R. Milanensis
	2. Quartal	Hie. Salvius	B. de Contreras
	4. Quartal	Io. Ingenwinckel	C. de Liazaris
1520	1. Quartal	P. Delius	W. de Enckenvoirt
	3. Quartal	F. de Sanctoiohanna	Io. de Radicibus
	4. Quartal	P. de Suno	Io. de Lerma
1521	1. Quartal	Hie. Salvus	Hie. Beltrandus
	2. Quartal	P. Marciaci	B. Gentilis
	3. Quartal	Io. de Radicibus	B. Contreras
	4. Quartal	Aloisius	
1522	3. Quartal		Io. Madrigal
	4. Quartal	W. de Enckenvoirt, Ben. Gentilis	Hie. Salvius
1523	1. Quartal		Hie. Salvius
	2. Quartal		Hie. Salvius
	3. Quartal	W. de Enckenvoirt	Hie. Salvius
1524	1. Quartal	P. de Suno	Io. Madrigal
	2. Quartal	F. Branchonius	He. Busseyo

1525	2. Quartal	Hie. Crescentius	B. Miranda
	3. Quartal	B. Gentilis	
	4. Quartal	B. Gentilis	W. Boler
1526	1. Quartal	P. Bernardus	P. Gabrielis
	2. Quartal	Io. Madrigal	M. de Bracciis
	3. Quartal		
	4. Quartal	P. Suno	
1527	1. Quartal	Ie. Cresentius	B. Miranda
	2. Quartal	M. de Bracciis	Ie. Beltrandi
1528	4. Quartal		Io. Madrigal
1529	1. Quartal	F. Branconius	
1530	1. Quartal	R. Saldus	I. Io. Bapt. Saganta
1531	1. Quartal	A. Luscus	Io. Madrigal
1532	1. Quartal	Io. Ingenwinkel	F. de Piscia
	3. Quartal		L. de Torres
	4. Quartal	Io. Madrigal	A. Stupha
1533	1. Quartal	Io. Favorinus	Ia. Cordellus
	2. Quartal	Do. de Viterbio	S. Clavizo
1534	4. Quartal	R. Milanesius	
1535	2. Quartal	F. Bernardus	Io. de Fortibus
1536	2. Quartal	Io. de Fortibus	Io. Mileti
1539	3. Quartal	Iu. Gentilis	A. Cave
1540	2. Quartal	C. Castillo	Io. de Bernardis
	3. Quartal	F. Bernardus	L. Sauli
1542	2. Quartal	C. Castillo	Io. de Bernardis
	3. Quartal	D. de Rubeis	Io. Baroni
	4. Quartal	B. Ferrarius	Io. Mileti
1543	4. Quartal	Iu. Gentilis	Io. Mahe
1544	4. Quartal	Ia. de Fredelicis	... Polliaci
1545	1. Quartal	Io. Maleti	Iu. Gentilis
1546	1. Quartal	L. de Torres	L. Sauli
1547	2. Quartal	Phi. Chaneti	Hie. Olivius
1550	1. Quartal	G. de Rubeis	G. de la Hoz

Kongregation → Kardinalskongregation

Kongregation für die außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten: hinter diesem etwas verschleiern Namen verbirgt sich eine von →Pius VI. berufene →Kardinalskongregation für die Fragen, die die Französische Revolution aufwarf. Jetzt ist sie für den Abschluß von →Konkordaten zuständig.

Könige werden bei der Ausstellung von Papsturkunden behandelt wie gewöhnliche Laien. Lediglich einige Formulierungen sind abweichend, nämlich die ehrende Bezeichnung *carissimus in Christo filius* statt des normalen *dilectus filius* sowie die Zusätze *clare memorie* oder *dive memorie* oder *egregie memorie* statt

des normalen *bone memorie*, wenn der König verstorben ist. Hinter den Königstitel tritt *illustris*.

Die Bezeichnungen für die einzelnen Länder sind bis zum Ende des Ancien Régime folgende <muß im Einzelnen noch überprüft und ergänzt werden>:

- Aragón: *Aragonum*
- Äthiopien/Abessinien: *Abissinorum*, (1571:) *rex regum Aethiopiae*, (1627:) *Ethiopiae imperator*
- Böhmen: *Boemie*
- Dänemark: *Dacie, Danorum*
- Deutschland: *Romanorum rex semper augustus* <seit wann?> (für den noch nicht zum Kaiser gekrönten oder mitregierenden König)
- England: *Anglie, Britannie*; auch → *fidei defensor**. 1669 nennt → Clemens IX. die Königin *magne Britannie regina*; auch die exilierten Stuarts bezeichnet die Kurie als *magne Britannie reges* (so noch 1758/9)
- Frankreich: *Francie, Francorum, Gallie, Gallorum*; auch → *rex christianissimus**
- Georgien: *Georgianorum*
- Jerusalem: *Hierusalem, Ierosolymitanus*
- Kastilien: *Castelle*
- Navarra: *Navarre*
- Norwegen: *Norvegie*
- Persien/Iran: *rex Persarum* (1601)
- Polen: *Polonie*
- Portugal: *Portugalie, Lusitanie, Portugalie et Algarbie, Portugalie et Algarbiorum*; auch → *rex fidelissimus** (seit 1748, → *MAXIMA ET TAM PRECLARA*)
- Schottland: *Scotorum, Scotie*
- Schweden: *Suecie*
- Sizilien: *Sicilie* bzw. *utriusque Sicilie* <?; *citra, ultra Farum; Trinacrie*?>; nach dem Wiener Kongreß: *regni utriusque Sicilie rex*
- Spanien: *Hispanie, Hispaniarum*, auch → *rex catholicus**
- Ungarn: *Ungarie, Pannonie*; auch → *rex apostolicus* (seit 1758, → *CUM MULTA ALIA*)*
- Zypern: *Cypri*

* auch ohne Nennung des Landes

Die Namenszählung, etwa in der Form *eius nomine tertius*, kommt erst seit der Zeit → Leos XIII. vor.

Friedrich II. wird in der Zeit vor der Kaiserkrönung oft als *illustris rex Sicilie in Romanorum imperatorem electus* bezeichnet. Innozenz III. nennt Otto IV. ab März 1201 *illustris rex Otto in Romanorum imperatorem electus* oder (1208) *in augustum electus*.

Königinnen werden ganz wie Könige behandelt, nur in der weiblichen grammatischen Form. Also *carissima in Christo filia*, nicht *dilecta in Christo filia*.

Konklavediener erhalten Pfründenprivilegien. →Papstwahl

Konkordat: ein Vertrag zwischen dem Heiligen Stuhl und einem Staat, der vor allem die Besetzung der Pfründen, insbesondere der Bistümer, aber auch Fragen des Religionsunterrichtes, des Schulwesens allgemein und der Rechtsstellung der Kirche und des Klerus' regelt. Problematisch ist, daß nach der Rechtsauffassung der Kurie das Konkordat eigentlich ein Privileg des Papstes zugunsten des Staates darstellt, das aufgrund der päpstlichen *plenitudo potestatis* jederzeit widerrufen werden kann, während umgekehrt die Verpflichtungen des Staates als auf Dauer verbindlich angesehen werden. Noch die Konkordate im frühen 19. Jahrhundert sind in dieser Weise als päpstliche Privilegien beurkundet.

Die Konkordate enthalten mitunter eine Umschreibung der Bistümer; meist aber ergeht eine eigene →Zirkumskriptionsbulle.

Die bekanntesten Konkordate sind im Mittelalter und während des Ancien Régime

- das →Wormser Konkordat (1125) zwischen Papst und Kaiser zur Beilegung des Investiturstreites (Mercati S. 18f.),
- das Konkordat von Benevent mit dem Königreich Sizilien (1156, Mercati S. 20–23),
- die Konkordate zwischen →Cölestin III. und König Tankred von Sizilien (1192) und zwischen →Innozenz III. und Kaiserin Konstanze (1198) (Mercati S. 32–35 und 35f.).

Unmittelbar nach dem Konzil von Konstanz schloß →Martin V. zur Regelung von Reformfragen mit den *nationes* des Konzils die sog. Nationalkonkordate ab, die später durch Konkordate mit den Herrschern bzw. Staaten ersetzt wurden, und zwar

- mit Deutschland am 15.4.1418 (Mercati S. 157–165),
- mit Frankreich am 15.4.1418 (Mercati S. 150–157).
- mit Spanien am 10.5.1418 (Mercati S. 144–150).
- mit England am 21.7.1418 (Mercati S. 165–167).

Es folgten

- das →Wiener Konkordat (1447/8) zwischen dem Papst und dem Heiligen Reich (Mercati S. 177–185),
- das Konkordat mit Aragón am 6.1.1451 (Mercati S. 186–195),
- das Konkordat mit Neapel am 7.2.1492 (Mercati S. 222–233),
- das Konkordat von →Bologna (1516) zwischen →Leo X. und Frankreich zur endgültigen Abschaffung der Pragmatischen Sanktion von →Bourges (Mercati S. 233–251),
- das Konkordat mit Neapel 1741 (Mercati S. 338–364),
- das Konkordat mit Spanien 1753, in dem →Benedikt XIV. gegen die →*compensa di Spagna* auf zahlreiche Rechte verzichtete (Mercati S. 422–437).

- Zirkumskriptionsbulle für Rußland 1798: →*MAXIMIS UNDIQUE PRESSIS CALAMITATIBUS*

Nach der Französischen Revolution folgten

- das Konkordat zwischen dem Papst und Napoleon als Erstem Konsul (1801, Mercati S. 561–565, →Cocquelines XVI/12 S. 175–177 Nr. 66). Ergänzend dazu →*ECCLESIA CHRISTI*, →*QUI CHRISTI DOMINI VI-CES* und →*TAM MULTA*

Religio catholica apostolica Romana libere in Gallia exercebitur, cultus publicus erit, habita tamen ratione ordinationum quoad politiam, quas gubernium pro publica tranquillitate necessarias existimabit. ... Consul primus ... archiepiscopos et episcopos ... preficiendos nominabit. Summus pontifex institutionem canonicam dabit, iuxta formas relate ad Gallias ante regiminis commutationem statutas.

- das Konkordat zwischen dem Papst und der italienischen Republik 1803 (→Cocquelines XVI/11 S. 59–62 Nr. 236),
- das Konkordat zwischen dem Papst und Napoleon als Kaiser der Franzosen (Konkordat von Fontainebleau, 1813, Mercati S. 579–585),
- das Konkordat zwischen dem Papst und dem Königreich Bayern (1817, Mercati S. 591–597; →Cocquelines XVI/14 S. 314–322 Nr. 731 und ebd. S. 432–440 Nr. 759). Wesentliche Bestimmungen:

Sanctitas Sua, servatis servandis, Bavariae Regni dioeceses sequenti ratione constituet: Sedem Frisingae Monachium transferet, eamque eriget in Metropolitanam, quae pro Dioecesi sua habeat territorium actuale Frisingensis Dioecesis, ejus tamen ecclesiae antistes, ejusque Successoren Archiepiscopi Monachii et Fringae nuncupandi erunt. Eidem Antistiti Episcopales Ecclesias Augustanam, Passaviensem et Ratisbonensem ... in Suffraganeas assignabit. ... Bambergensem Cathedralium Ecclesiam in Metropolitanam eriget, illique in Suffraganeas assignabit Ecclesias Episcopales Herbipolensem, Eichstettensem et Spirensensem. Territorium Aschaffenburgense olim ad Moguntinam ... Dioecesim pertinens, et partem Bavaricam Fuldensis Dioecesis Herbipolensi Dioecesi adjunget. Partem autem Bavaricam Constantiensis Dioecesis cum exempto Territorio Campidunensi Augustanae Dioecesi uniet. Simili modo parte, Bavaricam Dioecesis Salisburgensis et territorium exemptae Praepositurae Berchtoldgandensis partim Passaviensi, partim Monacensi Dioecesi uniet, cui quidem Dioecesi, praevia suppressione Sedis Chiemensis, hujus quoque Ecclesiae Dioecesim assignabit.

...
Sanctitas Sua ... Majestati Regis Maximiliani Josephi ejusque Successoribus Catholicis per Litteras Apostolicas statim post ratificationem praesentis Conventionis expediendas in perpetuum concedet Indultum nominandi ad vacantes Archiepiscopales et Episcopales Ecclesias Regni Bavarici dignos et idoneos ecclesiasticos viros iis dotibus praeditos, quas sacri canones requirunt. Talibus autem viris Sanctitas Sua canonicam dabit institutionem juxta formas consuetas.

- Zirkumskriptionsbulle für Bayern 1818 →*DEI AC DOMINI NOSTRI*,

- das Konkordat mit Frankreich nach der Restauration, welches das Konkordat von Bologna wieder in Kraft setzte (1817, Mercati S. 597–601, Cocquelines XVI/14 S. 362–369 Nr. 744f.),
 - Zirkumskriptionsbulle für Frankreich 1821 → *PATERNE CHARITATIS*,
- Zirkumskriptionsbulle für Piemont 1817: → *BEATI PETRI*
 - Zirkumskriptionsbulle für Tirol und Venetien 1818 → *EX IMPOSITO NOBIS* und → *DE SALUTE DOMINICI GREGIS*,
- das Konkordat mit dem Königreich beider Sizilien (1818, Mercati S. 620–637),
 - Zirkumskriptionsbulle für das Königreich beider Sizilien 1818 → *DE UTILIORI DOMINICE GREGIS*,
 - Zirkumskriptionsbulle für Polen 1818 → *EA IMPOSITA NOBIS*,
 - Zirkumskriptionsbulle für Preußen (insbesondere das Rheinland und Westfalen) 1821 → *DE SALUTE ANIMARUM*,
 - Zirkumskriptionsbulle für die Bistümer in Württemberg, Baden, Hessen-Kassel, Hessen-Nassau, Frankfurt/Main, Mecklenburg, Sachsen, Oldenburg, Waldeck, Lübeck und Bremen 1821 → *PROVIDA SOLLERSQUE*,
 - Zirkumskriptionsbulle für Hannover 1824 → *IMPENSA ROMANORUM PONTIFICUM*,
- das Konkordat mit Wilhelm I., König der Vereinigten Niederlande (1827 [also noch vor der Abtrennung Belgiens], Mercati S. 704–710; → Cocquelines XVI/17 S. 90–93 Nr. 220),
 - Zirkumskriptionsbulle für die apostolischen Vikariate in Schottland 1827 → *QUANTO LETITIA AFFECTI*,
 - Ordnung der Bischofswahl in der Kirchenprovinz Freiburg (Suffragane Rottenburg, Mainz, Limburg, Fulda) → *AD DOMINICI GREGIS*,
- das Konkordat mit Rußland (1847, Mercati S. 751–765),
- das Konkordat mit Spanien (1851, Mercati S. 770–799),
- das Konkordat zwischen dem Papst und Österreich-Ungarn (1855, Mercati S. 821–844),
- das Konkordat mit Portugal (1857, Mercati S. 844–852),
- das Konkordat mit dem Königreich Württemberg (1857, Mercati S. 853–875),
- das Konkordat mit dem Großherzogtum Baden (1859. Mercati S. 880–920),
- das Konkordat mit Spanien (1859, Mercati S. 920–929),
- das Konkordat mit Portugal (1886, Mercati S. 1029–1048),
 - Zirkumskriptionsbulle für Portugal 1881: → *GRAVISSIMI CHRISTI ECCLESIAM*
- ferner zahlreiche Konkordate mit den lateinamerikanischen Republiken nach deren Unabhängigkeit von Spanien.

Schließlich folgten nach dem 1. Weltkrieg

- das Konkordat mit Lettland (1922),
- das Konkordat zwischen dem Papst und dem Freistaat Bayern (1924, Mercati II S. 18–30),
- das Konkordat mit Polen (1925, Mercati II S. 30–40),
- das Konkordat mit der Tschechoslowakei (1927),
- das Konkordat mit Rumänien (1927),
- das Konkordat mit Litauen (1927),
- das Konkordat mit Frankreich (1928),
- das Konkordat mit Portugal (1928),
- das Konkordat mit Preußen (1929, Mercati II S. 133–148),
- das die Lateranverträge ergänzende Konkordat mit Italien (1929, Mercati II S. 84–103),
- das Konkordat mit Baden (1932, Mercati II S. 148–160),
- das Konkordat mit Österreich (1933, Mercati II S. 160–184),
- das Konkordat mit Ecuador (1933),
- das Konkordat mit dem Deutschen Reich ("Reichskonkordat", 1933, Mercati II S. 185–202),
- das Konkordat mit dem franquistischen Spanien (1953, Mercati II S. 271–294).

Die Konkordate enthalten Bestimmungen über die Einsetzung der Bischöfe, die Ausstattung der Pfründen, die Errichtungen von Priesterseminaren, Schulfragen, oft die Festlegung der katholischen Konfession als Staatsreligion usw. In einigen Konkordaten ist auch die Umschreibung der Diözesen enthalten (→Zirkumskriptionsbulle). Für die Einsetzung der Bischöfe erhalten die katholischen Monarchen in der Regel das Präsentationsrecht (Ausnahme: Wahlrecht der Domkapitel laut Wiener Konkordat), sonst schlägt entweder das Domkapitel dem Papst Kandidaten vor, aus denen dieser die freie Auswahl hat, oder der Papst schlägt dem Domkapitel Kandidaten vor, aus denen dieses zu wählen hat. Die Politik der Kurie zielt auf eine möglichst freie Entscheidung des Papstes. Das Konkordat von Bologna enthält ein Formular für die päpstlichen Ernennungsurkunden.

Editionen:

Angelo Mercati, *Raccolta dei concordati su materie ecclesiastiche tra la Santa Sede e le autorità civili* (Città del Vaticano 1954)

Abbildungen der bayerischen Konkordate: Aus 1200 Jahren. Das Bayerische Hauptstaatsarchiv zeigt seine Schätze. Ausstellungskatalog 1979/1986 (Neustadt/Aisch³ 1986; Ausstellungskataloge der Staatlichen Archive Bayerns 11) S. 226–229, 272–275

N. R. Swanson in: *Dictionary of the Middle Ages* (New York 1982ff.) Bd. 3 S. 525–527

Joseph A. Biesinger in: Frank J. Coppa, *Encyclopedia of the Vatican and Papacy* (Westpoint/London 1999) S. 40f. (*Bayern*)

William Roberts in: Frank J. Coppa, *Encyclopedia of the Vatican and Papacy* (Westpoint/London 1999) S. 108f. (*Frankreich*)

Stewart A. Stehlin in: Frank J. Coppa, Encyclopedia of the Vatican and Papacy (Westpoint/London 1999) S. 345–347 (*Preußen*)

John K. Zeender in: Frank J. Coppa, Encyclopedia of the Vatican and Papacy (Westpoint/London 1999) S. 175–177 (*Reichskonkordat*)

Konon (Conon), Papst: siehe Datei 33

Konrad von Mure (ca. 1210 – 30.3.1281), Lehrer der Stiftschule des Zürcher Großmünsters. Von ihm stammt eine "Summa de arte prosandi", die auch Angaben zu den päpstlichen Urkunden enthält, aber nicht immer zuverlässig.

W. Manz in: LexMA 5 Sp. 1362f.

W. Kronbichler. Die Summa de arte prosandi des Konrad von Mure (1968)

Konsensvermerk <Text folgt> <in der Kammer durch Kammernotare>. 1590 wird ein eigener →*notarius consensus* genannt.

→Perard Castel I S. 46–48, 233–236

Konservator <Text folgt>

Konsistorialbulle nennt man eine →Bulle im engeren Wortsinn, der unter dem Textblock →Rota und →Unterschriften wie in den →feierlichen Privilegien hinzugefügt sind. die Unterschriften sind vollständig eigenhändig. Die Unterschriften der Kardinäle fehlen bei einigen Stücken, jedenfalls in der Registerüberlieferung (ob auch im Original, ist noch nicht untersucht worden).

→Monogramm, →Komma und gesonderte Datumzeile fehlen also; vielmehr schließt sich die Datierung sofort an den Kontext an.

Die heutige amtliche Terminologie nennt die Konsistorialbullen →*litterae decretales*,

Konsistorialbullen gibt es seit dem 15. Jahrhundert. Ältestes vollausgeprägtes Exemplar dürfte die Florentiner Unionsbulle (→*LETENTUR CELI*) sein. Sie sind insgesamt aber selten und wichtigen Angelegenheiten vorbehalten, z.B. Heiligsprechungen.

Gegen Ende des 14./ Anfang des 15. Jahrhunderts gibt es Zwischen- und Übergangsformen.

	dreifaches Amen	Adresse	Papst- und Kardinalsunterschriften	Datum per manus-Formel	Rota
1376-12-31 (Schedario Baumgarten 6375)	Vorhanden	Alte Form	Vorhanden	Nicht ausgeführt	Vorhanden
1419-12-04 (Schedario Baumgarten 7163)	Vorhanden	AD PERPETUAM REI MEMORIAM	Vorhanden	Vorhanden (mei vicecancellarii)	Vorhanden
1436-02-19	Einfaches Amen	AD PERPETUAM REI MEMORIAM	Vorhanden	Vorhanden (mei vicecancellarii)	Vorhanden
1439-07-06 (Unionsbulle)	Fehlt	AD PERPETUAM REI MEMORIAM	Vorhanden	Normales Bullendatum	Vorhanden
1443-07-15	Fehlt	AD FUTURAM REI MEMORIAM	Vorhanden	Normales Bullendatum	Vorhanden

Mitunter werden auch →*litterae cum serico* in dieser Weise ausgestattet. Ältestes mir bekanntes Beispiel: Schedario Baumgarten 7528 (für die Farnese in Neapel) vom 5.5.1461.

Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart ²2000; Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen 2) § 25

Abbildung: Giulio Battelli, Acta Pontificum (Città del Vaticano ²1965 und Nachdrucke; Exempla scripturarum 3) Taf. 35 (von 1537; man sieht sehr schön, wie die alte Form nicht mehr ganz verstanden ist, denn die Rota steht zwischen der 2. und 3. Spalten der Kardinalsunterschriften, und die Unterschriften der Kardinalbischofe stehen in der linken statt in der mittleren Spalte)

Konsistorialkongregation: die →Kardinalskongregation, die für die Vorbereitung der Übertragung von →Konsistorialpfründen und die Errichtung neuer Bistümer zuständig ist.

Konsistorialpfründe, Konsistorialprovision: die Bischofssitze und die größeren Männerklöster (ab 200 fl. Jahreseinkommen) werden nicht durch →Supplik und →Signatur vergeben, sondern in einem besonderen Verfahren im Konsistorium, d.h. unter Mitwirkung der Kardinäle.

Für welche Pfründen dies gilt, legen die →Kanzleiregeln fest. Im 13. Jahrhundert ist das Verfahren noch eher die Ausnahme und wird bei kontentiösen Besetzungen sowie bei exempten Bistümern angewandt (in Deutschland z.B. Bamberg). →Innozenz IV. suspendiert am 9.9.1246 im Rahmen des Konflikts mit Kaiser Friedrich II. das Wahlrecht der Domkapitel, Konvente und Stifte (Berger Nr. 2123, erneut publiziert 12.2.1249, BFW 8093), stellt es aber nach dem Tode des Kaisers am 23.5.1251 wieder her (Rodenberg III 123f. Nr. 141).

In Avignonesischer Zeit steigt der Anteil, bis sich →Urban V. 1362 alle Bistümer und großen Klöster reserviert. In aller Regel geht dem römischen Verfahren ein Personalvorschlag in Form einer Wahl des Domkapitels bzw. Konvents voraus, der, wenn er einmütig erfolgt, de facto bindend ist (→Wiener Konkordat). Teilweise, so in Frankreich vom 16. bis 18. Jahrhundert oder in den katholischen Staaten im 19. Jahrhundert, hat der Monarch das Vorschlagsrecht. Im →Kirchenstaat kann der Papst frei entscheiden.

Der erste Schritt ist die Bestellung eines Kardinals (im 13. Jahrhundert noch dreier Kardinäle, je einer aus jedem *ordo*), der bzw. die die Eignung des Kandidaten überprüfen. Dieser →Kardinalrelator stützt sich dabei v.a. auf die Recherchen vor Ort im sog. Informativprozeß. Er erhält eine bedeutende Entlohnung, die →*propina*. Mitunter übernimmt der Papst selbst das Referat. Bei Kandidaten, die an der Kurie bekannt sind, etwa weil sie dort tätig sind, oder wenn die Kurie aus politischen Gründen eine bestimmte Besetzung wünscht, verblaßt dieses Verfahren zur bloßen Formalität. Bei wichtigen Bistümern ist das Verfahren stets von Verhandlungen mit der jeweiligen politischen Autorität begleitet.

Seit der Errichtung der →Kardinalskongregationen durch →Sixtus V. ist die →Konsistorialkongregation für die Angelegenheiten der Konsistorialpfründen zuständig.

Der Kardinalrelator berichtet im Konsistorium; dieses entscheidet über die Besetzung. Darüber stellt der Relator eine Urkunde aus, die →*cedula consistorialis*. Wenn der Papst selbst referiert, ähnelt diese *cedula* stark einem →Motuproprio. Die Konsistorialzedel geht an den →Vizekanzler, der sie zur →*contracedula* umformuliert, Die *contracedula* ist der Beurkundungsbefehl an die Kanzlei wie im normalen Verfahren die signierte Supplik. Die weitere Expedition erfolgt wie üblich, nur daß statt des gewöhnlichen Urkundenpaares ein ganzes Paket von Urkunden ausgestellt wird (Haupturkunde, Absolutionsurkunde [seit dem 14. Jahrhundert], mehrere →*conclusiones*, die →*forma iuramenti*, seit dem Konzil von →Trient die →*forma professionis fidei*, oft auch das →*munus consecrationis* und andere begleitende Indulte).

Bei der Übernahme einer Konsistorialpfründe ist die Zahlung des →*servitium commune* sowie der fünf →*servitia minuta*, ferner weiterer kleinerer Abgaben (→*iura regalia*, →*pro sacra*, →*pro subdiacono*, →*pro uno pro centenario* etc.) fällig. Teile dieser Einnahmen überträgt der Papst seit dem späten 15. Jahrhundert an verschiedene kuriale →*collegia*, die die Zahlung (oder Zahlungsverpflichtung) auf der Haupturkunde selbst rechts unter der Plica quittieren (→*servitium commune*). Die Hälfte des *servitium commune* erhalten die Kardinäle, die aber eine gesonderte Quittung ausstellen.

In der Neuzeit kommt es vor, daß der Papst Konsistorialpfründen an den Kardinälen vorbei wie eine gewöhnliche Pfründe ("per signaturam") überträgt, u.U. sogar durch ein →*breve*.

Konsisoriatsentenz <Text folgt> <Acta Pont. 40: Intitulatio: Nos Paulus divina providentia Papa quartus>

Konsistorialzedel → *cedula consistorialis*

Konsistorium: die Versammlung des Papstes mit den Kardinälen. Immer wenn es in der Urkunde heißt, die Entscheidung sei *de fratrum nostrorum consilio* getroffen worden, ist der Entschluß im Konsistorium gefaßt worden. Das Konsistorium tritt im Laufe des 12. Jahrhunderts an die Stelle der römischen Synode, die noch im 11. Jahrhundert das Forum der wichtigen Entscheidungen (z.B. Papstwahldekret von 1059, Absetzung Heinrichs IV. 1076) war; wohl auch wegen der häufigen Abwesenheiten der Päpste aus Rom. Die Versuche im 14. und 15. Jahrhundert, die Beratung des Papstes zu einer Mitregierung zu steigern, werden im 16. Jahrhundert abgeschmettert, vor allem durch die Erhöhung der Zahl der Kardinäle durch →Sixtus V. →*prefectio*.

Konskript nennt →Julius v. Pflugk-Hartung den →Kontext der Urkunden. Der Ausdruck ist von der Forschung nicht rezipiert worden.

Konstantin I. – II. (Constantinus, italienisch Costantino, französisch Constantin), Päpste: siehe Datei 33

Konstanz (in der älteren Literatur auch: Kostnitz), **Konzil von**: das zweite der bedeutenden Reformkonzilien des 15. Jahrhunderts tagte von 1414 bis 1418; zugleich mit der kirchlichen Veranstaltung war es der größte weltliche Kongreß des Mittelalters.

Von Papst → Johannes (XXIII.) im Einvernehmen mit König Sigismund einberufen (→ *AD PACEM ET EXALTATIONEM ECCLESIE*), waren seine Aufgaben die berühmten drei *causae*:

1. *causa unionis* (Beendigung des Schismas),
2. *causa reformationis* (Reform der Kirche an Haupt und Gliedern),
3. *causa fidei* (Bekämpfung von Ketzerei und Häresien).

In der *causa unionis* war es erfolgreich, in den beiden anderen *causae* versagte es. Es formulierte durch das Dekret → *HEC SANCTA SINODUS* die Lehre des Konziliarismus, der das allgemeine Konzil dem Papst überordnet.

Was seine Urkunden angeht, war zunächst sicher die Publikation seiner Beschlüsse durch → Johannes (XXIII.) vorgesehen. Nach dessen Flucht und Absetzung urkundete es im eigenen Namen. Nähere Bestimmungen dazu erließ es am 17.8.1415. Die meisten Urkunden (deren Zahl im Vergleich zu denen des Konzils von → Basel aber viel geringer ist) ergehen unter dem → Bleisiegel als → *litterae cum filo canapis*, → *litterae cum serico*, → Bullen oder → *litterae clausae*. Die Intitulatio lautet *Sacrosancta et generalis synodus Constantiensis*. Weitere Abweichungen des Formulars:

1. die → ehrende Bezeichnung lautet meist *dilectus ecclesie filius* statt *dilectus filius*;
2. die → Grußformel lautet *salutem et omnipotentis dei benedictionem* statt *salutem et apostolicam benedictionem*;
3. in den → Korroborationsformeln heißt es *indignationem ... universalis ecclesie* statt *indignationem ... beatorum Petri et Pauli apostolorum eius*;
4. in der → Datierung steht *anno a nativitate domini* im Weihnachtsstil statt *anno incarnationis dominice* und kein Pontifikatsjahr, gegebenenfalls mit dem Zusatz *apostolica sede vacante*.

Besiegelt wurden die Urkunden des Konzils seit der Flucht Johannes' (XXIII.) durch die Präsidenten der Nationen, seit 17.8.1415 durch eine → Bleibulle, die auf der einen Seite die Apostel Petrus und Paulus zeigt wie die päpstliche Bleibulle (→ Apostelstempel; es handelt sich aber nicht um den Siegelstempel Johannes' [XXIII.], sondern um einen Neuschnitt), auf der anderen Seite die gekreuzten Schlüssel innerhalb der kreisförmigen Legende *S(igillum) SINODI CONSTANCIEN(sis)*. Das Konzil verwendete außerdem ein Wachssiegel für Schreiben auf Papier <siehe Mansi>

Ein Registerband des Konzils ist erhalten als Vatikanisches Archiv, Reg. Lat. 186. Eine systematische Sammlung (ein "Censimento") der Konzilsurkunden ist noch nicht erfolgt.

→*FREQUENS*

Liste der Reskribendare und Komputatoren: http://www.phil.uni-passau.de/histhw/RORC/Synodus_Constantiensis.pdf

E. Göller, Zur Geschichte der apostolischen Kanzlei auf dem Konstanzer Konzil, *Römische Quartalschrift* 20(1906)205–213

W. Brandmüller in: *Lexikon des Mittelalters* 5 Sp. 1402–1405 (ausführlich, aber teils einseitig)

Ronald S. Cunsolo in: Frank J. Coppa, *Encyclopedia of the Vatican and Papacy* (Westpoint/London 1999) S. 114–116

Michel Fol in: *Dictionnaire encyclopédique du moyen âge* (Cambridge/Paris/Rom 1997) 1 S. 372

Grundlegend zum Siegel: Hans Schneider, Die Siegel des Konstanzer Konzils, *Annuaire Historiae Conciliorum* 10(1978)310–345 mit 1 Tafel

Abbildungen der Bleibulle: Schneider, ebd. S. 320; Erich Kittel, *Siegel* (Braunschweig 1970) S. 168 Abb. 106; Iulius Battelli, *Acta Pontificum* (Città del Vaticano 1965; *Exempla scripturarum* III) Taf. 29; Erich Kittel, *Siegel* (Braunschweig 1970) S. 168 Abb. 106

Konstitutionsbulle → Nebenurkunde

Kontraktbulle → Nebenurkunde

Konsul: in den ältesten Urkunden findet sich die Zählung des Jahres nach den römischen Konsuln, z.B. *Arcadio et Bautone consulibus* (= 385). <bis wann?> Rein literarisch ist es, wenn →Gregor I. im Epitaph als *dei consul factus* apostrophiert wird.

Kontext: der inhaltlich bedeutsame Hauptteil der Urkunde. Er besteht aus:

1. der →*Arenga*, der redensartlichen Begründung für die Ausstellung der Urkunde. Sie fehlt bei einfachen Stücken;
2. der →*Narratio*, dem Tatsachenvortrag des Bittstellers, der gewöhnlich in die →*Petitio* (Bitte um Ausstellung der Urkunde) mündet. Die *Petitio* gilt aber nicht als eigener Teil der Papsturkunde;
3. der →*Dispositio*, der Entscheidung des Papstes. An ihrem Ende werden oft durch die →*Non-Obstantien* entgegenstehende Recht aufgehoben;
4. der →*Sanctio*, der Verfluchung der Übertreter der Urkunde (nur bei einem Teil der Urkunden). Vgl. →*Nulli ergo*.

Der Beginn der *Arenga* bzw. bei arengalosen Urkunden der Beginn der *Narratio* bildet das →*Incipit* der Urkunde, nach dem sie gewöhnlich benannt wird (z.B. Bulle *Unam sanctam*).

Konvent <Text folgt>

Konzepte von päpstlichen Urkunden sind nicht sehr häufig überliefert: da das Konzept nach der Anfertigung der →Reinschrift seine Bedeutung verliert, wird es gewöhnlich vernichtet. Die erhaltenen Exemplare sind in der Regel lange Papierstreifen, ca. 15 cm breit, in stark abkürzender Schrift und oft mit Auslassung formaler Teile. Daher die Bezeichnungen *nota*, *nota minuta*, *formare notam*. Reg. Vat. 244A – 244H im Vatikanischen Archiv sind Sammlungen von Konzepten, ebenso die Bände des Arm. XL; etliche Konzepte des 12. Jahrhunderts sind aus →Passignano überliefert. Seit dem 17. Jahrhundert werden die Brevenkonzepte zu Registerbänden vereinigt.

Die Formulierung des Textes und die Anfertigung des Konzeptes war Aufgabe (und Vorrecht) der →Abbreviatoren, jedoch dürften in der Praxis oft der →Prokurator oder der Petent selbst ein fertiges Konzept eingereicht haben, das der Abbreviator nur noch abzeichnete. Bei der →*expeditio per viam correctoris* fertigt der Prokurator (→*procurator audientie litterarum contradictarum*) das Konzept an; bei den Breven (→*brevia communia*) sind zwei Brevenschreiber (→*scriptor brevium*) für die Konzepte abgestellt; für die wichtigen *littere de curia* gibt es den →*abbreviator de curia*.

Hilfsmittel für die Formulierung des Konzeptes waren →Formularsammlungen, besonders das →*Formularium audientie*, und die →Kurienhandbücher. Häufig konnte man auch auf eine Vorurkunde zurückgreifen. Für eine Reihe von Urkundentypen (v.a. →feierliche Privilegien, →*forma iuramenti*) war ein festes Formular im →*Liber cancellarie* eingetragen.

Ob der Eintrag ins →Kanzleiregister teilweise mißbräuchlich anhand des Konzeptes statt anhand des Originals erfolgte, ist eine noch nicht abschließend geklärte Frage (siehe auch →Parallelexpedition).

Abbildung: Thomas Frenz, Abkürzungen. Die Abbreviaturen der Lateinischen Schrift von der Antike bis zu Gegenwart. Tafelband (Stuttgart 2014) S. 178–184

Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart ²2000) § 42

Konzil, ökumenisches: siehe jeweils unter dem Ortsnamen.

Liste der Konzilien:

	Offizielle Zählung	Jahr	Ort
1	-	50	"Apostelkonzil" in Jerusalem
Konzilien im Osten			
2	1)	325	Nizäa I
3	2)	381	Konstantinopel I
4	3)	431	Ephesus
5	-	449	Ephesos (sog. Räubersynode, nicht anerkannt)
6	4)	451	Chalzedon

7	5)	553/5	Konstantinopel II
8	6)	680/1	Konstantinopel III
9	-	691/2	Konstantinopel (sog. Quinisextum, im Westen nicht anerkannt)
10	7)	787	Nizäa II
11	8)	869/70	Konstantinopel III
Konzilien im Westen			
12	9)	1123	Lateran I
13	10)	1139	→Lateran II
14	-	1160	Pavia (erfolgloses Konzil Friedrich Barbarossas zur Beilegung des Schismas von 1159)
15	11)	1179	Lateran III
16	12)	1215	→Lateran IV
17	-	1240	Rom (Konzilsversuch →Gregors IX., nicht zusammengetreten)
18	13)	1245	→Lyon I
19	14)	1274	Lyon II
20	-	1302	Paris ? (Versuch Philipps IV., ein Konzil gegen →Bonifaz VIII. einzuberufen)
21	15)	1311/2	→Vienne
22	-	1405	Rom (nicht zusammengetreten)
23	-	1408/9	→Perpignan (Gegenkonzil →Benedikts (XIII.) gegen das Konzil von Pisa)
24	-	1409	→Pisa
25	-	1409	→Cividale (Gegenkonzil →Gregors XII. gegen das Konzil von Pisa)
26	-	1412	Rom
27	16)	1414/8	→Konstanz
28	-	1423	Siena (sofort wieder aufgelöst)
29	17a)	1431/49	→Basel/Lausanne
30	17b)	1438/45	Ferrara/→Florenz/Rom
31	-	1482	Basel (II) (Versuch des Andreas Jamometić)
32	-	1511	→Pisa II/Lyon (Konzil Ludwigs XII. von Frankreich gegen →Julius II.)
33	18)	1512/7	→Lateran V
34	19)	1545/63	Trient (teils auch an anderen Orten)
35	20)	1869/70	Vatikan I
36	21)	1962/4	→Vatikan II

Historisch (auch für die Diplomatie) interessant ist die Art und Weise, wie die Konzilsbeschlüsse beurkundet werden: als Synodalprotokolle, als päpstliche Urkunde oder als Urkunde, die das Konzil im eigenen Namen ausstellt. Die Papsturkunden enthalten üblicherweise eine Konsensformel (→*sacro approbante concilio*, →*una cum sacrosancti concilii patribus*). Der Terminus "Konzil" (Plural: "Konzilien", nicht "Konzile") ist schwammig: auch partikuläre Versammlungen werden so bezeichnet, bis hin zum "Nationalkonzil". Die Konzilien selbst nennen sich gewöhnlich *synodus* (*sinodus*). In Urkundenbüchern und Archivrepertorien muß auch mit der Bezeichnung "Generalsynode" gerechnet werden.

Thomas Frenz, Das Papsttum im Mittelalter (Köln 2010; utb 3351) S. 121–125 (darin S. 123 die Konzilien von Perpignan und Cividale fehlerhaft zu 1414 eingeordnet)

Zu den Urkunden: Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart 2000) §§ 149–152

Konzilskongregation: die →Kardinalskongregation, die die Umsetzung der Beschlüsse des Konzils von →Trient überwachen und fördern sollte. Schon 1564 durch →Pius IV. errichtet (→*ALIAS NONNULLAS CONSTITUTIONES*)m von →Sixtus V. beibehalten. Es gab häufig Kompetenzstreitigkeiten mit anderen Kongregationen.

Kopialüberlieferung → abschriftliche Überlieferung

Korrekturvermerk: vor allem im 13. Jahrhundert finden sich am oberem oder seitlichen Rand der Urkunden Korrekturanweisungen, die nach erfolgter Ausführung ausradiert oder durchgestrichen werden. Es geht dabei aber nur um kleinere, juristisch nicht relevante Fehler. Größere Fehler, besonders wenn Namen betroffen sind, machen die →Reskribierung der Urkunde erforderlich. Siehe auch →Schreibfehler.

Korroborationsformeln: in den →feierlichen Privilegien, den →*litterae cum serico* und den →Bullen *ad perpetuam rei memoriam* finden sich am Schluß des Kontextes Korroborationsformeln. Ihr Beginn wird durch Auszeichnungsschrift (→gotische Majuskel) hervorgehoben.

In den Privilegien lautet die Formel:

Si qua igitur in posterum (futurum) ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit (si non congrue satisfecerit), potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni.

Wenn aber in Zukunft eine geistliche oder weltliche Person es versuchen sollte, gegen diese Urkunde unserer Festlegung freventlich vorzugehen, soll sie, wenn sie nach der zweiten oder dritten Mahnung ihr Verbrechen nicht durch angemessene Wiedergutmachung korrigiert, die Würde ihrer Macht und Ehre verlieren, und sie soll wissen, daß sie wegen des verübten Verbrechens vor dem Gericht Gottes steht und vom hochheiligen Leib und Blut unseres Erlösers Iesus Christus fremd ist (*d.h. nicht zur Kommunion zugelassen wird*) und beim jüngsten Gericht einer unnachsichtigen Strafe unterliegt.

Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum

Allen aber, die demselben Ort seine Rechte wahren, sei der Friede unseres Herrn Jesus Christus, so daß sie hier die Früchte ihrer guten Taten erhalten und bei dem unnachsichtigen Richter den Lohn ewigen Friedens

iudicem premia eterne pacis inveniant. finden.

Dann folgt das typische dreifache *Amen* der Privilegien.

In den *litterae cum serico* und den Bullen wird dieser Wortschwall zurückgenommen, und es stehn – auch sprachlich modernisiert und unter Wegfall der *sanctio positiva* – üblicherweise die beiden klassischen Formeln →*Nulli ergo* und →*Siquis autem*. Bis ins 13. Jahrhundert kommt es vor, daß die erste Formel wie folgt beginnt: *Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum ...* Die Formeln fehlen grundsätzlich bei Ablaßurkunden; wenn sie dennoch gesetzt werden, ist das ein Grund für die Reskribierung..

Michael Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200 – 1500 (Innsbruck 1894) S. 232

Korruption, d.h. der Empfang von Leistungen, Vorteilen und Gnaden nicht wegen persönlicher Eignung, sondern aufgrund von Beziehungen, kommt an der Kurie ebenso vor wie in allen anderen Bereichen des politischen und wirtschaftlichen Lebens. Soweit dabei geistliche Funktionen übertragen werden, ist sie als →Simonie eigentlich streng verpönt. Siehe auch →Nepotismus. Durch die Möglichkeit, die →*officia venalia vacabilia* in der eigenen Familie oder Seilschaft weiterzuverkaufen, wird sie in gewisser Weise kanalisiert.

Wenn man will, kann man auch die →*expeditio per cameram* als Korruption werten, da bei ihr die strengen rechtlichen Kontrollen der →*iudicatura* gegen Zahlung einer erhöhten Gebühr umgangen werden.

Kosten des Aufenthalts an der Kurie: der Aufenthalt an der Kurie ist, besonders wenn der Bittsteller persönlich anreist, mit hohen Kosten verbunden, die oft nur durch Aufnahme eines Kredites bei einem der römischen oder in Rom tätigen Bankhäuser bestritten werden können – insbesondere, wenn der Bittsteller unterwegs ausgeraubt wurde, was gar nicht so selten war. Deshalb kommt es immer wieder vor, daß der Bittsteller zusätzlich eine Urkunde des Papstes erbiten muß, die ihm gestattet, für solche Kredite die Einnahmen seiner Pfründe zu verpfänden.

Kostnitz → Konstanz

Kreuzzüge: die päpstlichen Kreuzzugsaufrufe beklagen meist mit großem rhetorischem Aufwand die Lage der Christen im Heiligen Land bzw. die Bedrohung des Abendlandes durch die türkische Expansion; dann folgen organisatorische Anordnungen, Maßnahmen zur Finanzierung und die Regeln der Ablaßgewährung. Daneben werden auch einzelne Kreuzfahrer in besonderen päpstlichen Schutz genommen und dann in den Urkunden ausdrücklich als →*crucesignatus* bezeichnet.

Ungewöhnlich, aber durchaus dem System entsprechend, ist die Adresse *Debilibus et pauperibus cruce signatis per Maguntinam provinciam constitutis* in einer Urkunde von 1218, durch die →Honorius III. gestattet, statt ins Heilige Land nach Preußen zu ziehen (Vatikanisches Archiv, Reg. Vat. 9 fol. 261v).

1145-12-01	→ <i>QUANTUM PREDECESORES</i>	→Eugen III. ruft zum 2. Kreuzzug auf.
1187-10-29	→ <i>AUDITA TREMENDI</i>	→Gregor VIII. ruft zum 3. Kreuzzug auf.
1198	→ <i>POST MISERABILE IEROSOLIMITANE</i>	→Innozenz III. ruft zum 4. Kreuzzug auf.
1213-04-26	→ <i>QUIA MAIOR NUNC INSTAT</i>	→Innozenz III. ruft zu einem Kreuzzug auf, der allerdings nicht zustande kam.
1215-12-17	→ <i>AD LIBERANDAM TERRAM</i>	→Innozenz III. ruft zum Kreuzzug auf.
1217-04-26	→ <i>TEMPUS ACCEPTABILE INSTAT</i>	→Honorius III. ruft zum 5. Kreuzzug auf.
1291-08-01	→ <i>ILLUMINET SUPER VOS DOMINUS</i>	→Nikolaus IV. ruft zum Kreuzzug auf.
1455		→Calixt III. ruft zum Kreuzzug gegen die Türken auf.
1463	→ <i>VOCAVIT NOS PIUS</i>	→Pius' II. ruft zum Kreuzzug auf, der aber nicht zustande kam.

Krönungstag des Papstes: er bildet (von Ausnahmen abgesehen) den Epochen-tag für die Zählung der Pontifikatsjahre des Papstes. Urkunden, die ausnahmsweise vor der Krönung ausgestellt werden (was aber rechtlich völlig unbedenklich ist), werden in besonderer Weise datiert und besiegelt (→*litterae ante coronationem*, →*bullae dimidia*). Auf den Krönungstag werden schematisch all jene Urkunden datiert, die aufgrund einer noch unerledigten Signatur des Vorgängers ausgestellt werden (→*RATIONI CONGRUIT*).

Kryptographie → Geheimschrift

kuriale Minuskel nennt man die Variante der diplomatischen Minuskel (= karolingische Minuskel als Urkundenschrift), die erstmals 971, endgültig ab 1032, für die Urkunden und Register verwendet wird und in den Originalen die →römische Kuriale ablöst. Sie wandelt sich allmählich in die →gotische Schrift und wird ihrerseits seit der Mitte des 16. Jahrhunderts von der →*scrittura bollatica* abgelöst. Anders als die weltlichen Kanzleien bringt die Kurie aber keine auffälligen Verzierungen von Ober- und Unterlängen an, die auch nicht extrem verlängert werden. Die Schrift ist in der Regel problemlos zu lesen, zumal sie auch nur wenige →Abkürzungen verwendet.

Kuriale: in der Terminologie Julius v. →Pflugk-Hartungs die Schrift der Papsturkunden allgemein, mit Untergliederung in →ältere, →mittlere, →fränkische

und →jüngere Kuriale. Seine Ausdrücke wurden von der Forschung nicht rezipiert.

Kuriale, römische: so nennt man in der paläographischen Terminologie die Schrift der ältesten Papsturkundenoriginalen. Die römische Kuriale ist aus der jüngeren römischen Kursive hervorgegangen und blieb bis ins 10. Jahrhundert in Gebrauch; im Laufe dieses Jahrhunderts wird sie unter dem Einfluß der deutschen Päpste von der →kurialen Minuskel verdrängt, wobei auch der Wechsel vom Papyrus zum Pergament eine Rolle spielt. Letzte nachgewiesene Verwendung 1125. Graphisches Charakteristikum ist die Neigung, Buchstaben kreisförmig zu gestalten. Charakteristische Buchstaben:

ω = a

ø = e

σ = t

α = u

Die römische Kuriale war außerhalb Roms nur schwer lesbar. So berichtet Mabillon, dies sei 1075 in Tours mit einer Urkunde vom Anfang des 10. Jahrhunderts der Fall gewesen: *Sed quia Romana littera scriptum, non potest legi*. Auf einer Urkunde →Alexanders II. (1061–1073) von 1069 hat eine mittelalterliche (wohl zeitgenössische) Hand bei vielen Wörtern eine Interlineartranskription angebracht. Auch Bonifatius hatte Probleme mit ihr. <Giry S. 669 spricht von einem "Transumptum in 10. Jahrhundert.">

Erforscht wurde die Schrift vor allem von P. Rabikauskas (Die Römische Kuriale in der päpstlichen Kanzlei [Rom 1958]).

Kurialschreiben → *litterae de curia*

Kurienbehörden <Text folgt>

Kurienbischöfe: an der päpstlichen Kurie hielten sich zu allen Zeiten andere Bischöfe auf, teils im Dienste der Kurie, teils um dort ihre Geschäfte zu betreiben, teils wenn sie während eines Schismas oder infolge der Auseinandersetzungen zwischen geistlicher und weltlicher Gewalt aus ihren Diözesen vertrieben waren oder wenn diese Diözesen →*in partibus infidelium* lagen. Besonders hoch war die Zahl dieser Kurienbischöfe zur Zeit des Aufenthaltes der Kurie in Avignon. Diese Bischöfe, deren Herkunft und Diözese mitunter obskur bleibt, stellten oft gruppenweise Ablaßurkunden aus; einige dürften aus den dafür eingenommenen Gebühren ihren Lebensunterhalt bezogen haben.

Kurienhandbücher: zeitgenössische Anleitungen und Darstellungen des Geschäftsganges der Kanzlei als Hilfe für Petenten, die sich keines →Prokurators bedienen wollten oder konnten, in der Regel mit Formulierungshilfen für die Abfassung der →Suppliken im →*stilus curiae* und mit Ratschlägen für den Umgang mit den Kanzleibeamten und ihren Gebührenforderungen. Am instruktivsten für die moderne Forschung sind die →*Practica cancellariae* von ca. 1480 und das Handbuch des Dr. →Dittens von ca. 1520. Auch die Kommentare zu den →Kanzleiregeln können zu diesem Zweck verwendet werden.
→Amydemius, →Aymon, →Ciampini, →Gomes, →Gonzales, →le Pelletier, →Luca, →Mandosius, →Perard Castel, →Riganti, →Soto.

Kurienjargon: Neben der amtlichen Sprache der Kanzleiordnungen und Urkunden gab es an der Kurie einen Jargon, der im internen Umgang verwendet wurde und mitunter Eingang in die Kanzleivermerke findet, so etwa *sanctissimus* für den Papst. Am wichtigsten ist der Ausdruck *bullae* für alle Bleisiegelurkunden (amtlich: *littere*). Auch Spottbezeichnungen kommen vor, so Janitscharen für die Sollizitatoren.

Kurienkardinal → Kardinal, auswärtiger

Kurienreform: Änderungen und Verbesserungen von Struktur und Arbeitsweise der Kurie erfolgen ständig und werden vor allem zur Zeit der Konzilien von →Konstanz und →Basel gefordert. Die einschneidendsten Änderungen waren 1497 geplant (Tangl S. 386–421) – als Reaktion →Alexanders VI. auf die Ermordung seines Sohnes Juan –, wurden aber nicht durchgeführt. Erfolgt sind die Reformen →Sixtus' V. (Einrichtung der →Kardinalskongregationen), →Pius' X. (→*SAPIENTI CONSILIO*) und →Pauls VI.
→Kanzleireform

kürzeste Papsturkunde: dies ist wohl jene Urkunde, mit der →Johannes XII. alle mit Exkommunikation und Absetzung bedrohte, die auf der Synode Ottos I. für seine Entfernung aus dem Papstamt votieren würden (Zimmermann Nr. 158).

Harald Zimmermann, Papsturkunden 896 - 1046, 3 Bde. (Wien [Bd. 1 und 2: 2. Aufl.] 1989; Österreichische Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Denkschriften 174, 177, 198).